

institut 3L
in der sachsen-stadt

Inklusion – Wie viel Vielfalt steckt darin?


 In sächsischen Kindertageseinrichtungen

23.02.2018, didacta Hannover

**Forum 1: Wie inklusive Pädagogik in der Kita
gelingen kann**
Dr. Heike Herrmann

Projektleitung:  gefördert durch: 

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS | Freistaat
SACHSEN

institut 3L
in der sachsen-stadt

...kurze inhaltliche `Mitnahme´ ...

- Erfahrungen aus dem sächsischen Landesmodellprojekt
 - aus der Kita heraus betrachtet
 - und darüber hinausgehend...
- Film-Vorführung „Inklusion in Kitas“
- Diskussion & Fragen
- Einblicke in das städtische Inklusionsprojekt in Dresden



Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



Phase 1 (2013-2016)

- 6 Modellkitas zur Erprobung einer inklusiven Pädagogik (davon 2 heilpädagog. Einrichtungen)
- Indiv. Qualitätsentwicklung in den Kitas
- Umstrukturierung (Abbau heilpädagogischer Gruppen)
- Sensibilisierung für das Thema
- Thesen zur Inklusion
- Film zur Inklusion in Kitas

Phase 2 (2017-2019)

- Öffentlichkeitsarbeit für ein breites Inklusionsverständnis
- „Praxis für Praxis“ - Konsultationsangebote
- Schulungsmaterialien für LeiterInnen und Fachberatung
- Beratung von heilpädagogischen Einrichtungen
- Informationsmaterial für Eltern

www.inklusion-sachsen.de

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



Phase 1 (2013-2016)



**Sächsisches Landesmodellprojekt
„Inklusion in Kitas“**



Ein Rückblick auf Phase 1 - von außen und innen....

→ Erfahrungsbericht aus der Modellkita
„Kita Hand in Hand“ Lebenshilfe Meißen e.V.

**Sächsisches Landesmodellprojekt
„Inklusion in Kitas“**



2 Schwerpunkte in Phase 1 (2013-2016):

- | | |
|---|---|
| <p>① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> → Sich gemeinsam auf den Weg machen → Ressourcenorientierung → Ein veränderter Blick auf die Kinder → Gesamtverantwortung im Team | <p>② Nach-Steuerung auf den verschiedensten Ebenen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dreigliedriges Kita-System • Kooperative Zusammenarbeit mit den Kostenhilfeträgern • Veränderte Bedarfsplanung • Betriebserlaubnisbehörde • Personal; Fachschulen • Vernetzung aller Handlungsakteure |
|---|---|

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“

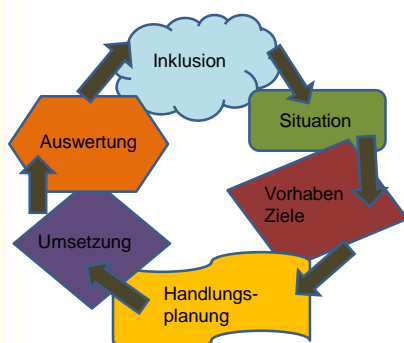
Wie begann der Weg im Projekt?



- *Schritt 1: Inklusionsbegriff im Team klären*
- *Schritt 2: Was gelingt uns schon gut in Bezug auf eine inklusive Pädagogik?*
- *Schritt 3: Wo wollen wir hin? Was sind unsere nächsten Schritte?*
-

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“

Wie begann der Weg im Projekt?



- *Schritt 1: Inklusionsbegriff im Team klären*
- *Schritt 2: Was gelingt uns schon gut in Bezug auf eine inklusive Pädagogik?*
- *Schritt 3: Wo wollen wir hin? Was sind unsere nächsten Schritte?*
-

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“

institut 3L
Hilft. Ergibt. Wissen.

Wie begann der Weg im Projekt?



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.), Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen. Gemeinsam leben, spielen und lernen. Frankfurt am Main, 2015.

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“

institut 3L
Hilft. Ergibt. Wissen.

① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Vielschichtiger Inklusionsbegriff

Zeit für Veränderung

Ressourcenorientierung

Ein veränderter Blick auf das Kind

Erziehungspartnerschaft

Gesamtverantwortung des Teams für alle Kinder

Flexibilität in der Alltagsgestaltung

Zusammenarbeit im Team
Fallberatung

Allen Kindern positive Erfahrungen ermöglichen

Unterstützung von außen

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Vielschichtiger Inklusionsbegriff

„Der Weg der Inklusion beginnt beim Nachdenken über den
eigenen Standpunkt.“

(Clemens Dannenbeck & Carmen Dorrance, 2011)

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Vielschichtiger Inklusionsbegriff

Perspektivwechsel

- Systeme so gestalten, dass Menschen in ihrer ganzen Vielfalt daran teilhaben können und gemäß ihrer Individualität akzeptiert, wertgeschätzt und unterstützt werden
- Barrieren erkennen, abbauen und neue Möglichkeiten eröffnen



Hans Traxler, Chancengleichheit, in: Michael Klant, [Hrsg.], Schul-Spott: Karikaturen aus 2500 Jahren Pädagogik, Fackelträger, Hannover 1983, S. 25

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Vielschichtiger Inklusionsbegriff

- häufig einseitiges Verständnis von Inklusion
→ Schärfung des Blicks für und auf ALLE Kinder
- Heterogenitätsdimensionen (Prenzel, 2011): Alter, Geschlecht, Milieu, Religion, Region, Behinderung, Sprache, etc.
„Es wird davon ausgegangen, dass Menschen in sehr verschiedenen Lebenswelten leben und sich ihre Identitäten immer aus mehreren Merkmalen und Zugehörigkeiten, veränderlichen wie unveränderlichen, selbst gewählten wie zugeschriebenen, zusammensetzen.“ (Sulzer, 2013:14)
- Auseinandersetzung mit inklusiven Werten

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Ressourcenorientierung

- WO arbeiten wir schon inklusiv?
WAS gelingt uns schon gut
in Bezug auf eine inklusive Pädagogik?



- Welche Stärken haben wir: als Team, als Einzelne/r, als Kita, als Eltern?
- Und welche Stärken haben unsere Kinder?
- **Kennen wir diese Stärken? Nutzen wir sie?**

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Ressourcenorientierung

„Chancengerechtigkeit für alle Kinder zu gewährleisten, kann heute nicht mehr bedeuten, von einer Gleichheit der Kinder auszugehen und sie mit homogenen Aufgaben zu konfrontieren.“

(Sächs. Bildungsplan, 2011, S. 18)

“Der Blick hat sich weniger auf vermeintliche Defizite oder Mängel zu richten als auf die Wertschätzung der Vielfalt individueller Lernwege von Kindern.“

(Sächs. Bildungsplan, 2011, S. 12)

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders.

Deshalb benötigt jedes Kind bestimmte, individuelle Unterstützungsleistungen zur Entfaltung seiner Potentiale im Miteinander. Das setzt jedoch voraus, dass diese Potentiale erkannt, wertgeschätzt und nutzbar gemacht werden.

(Sächs. Bildungsplan, 2011, S. 6)

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Ein veränderter Blick auf das Kind

- Professionelle Zweitreaktion → reflektierte Schatzsuche
→ abseits vermeintlicher Defizite
- Stärkung tragender Persönlichkeitsanteile
- Selbstwirksamkeitserfahrungen
- Erhöhung der Anschlussfähigkeiten
- Ermöglichung von Bildungsprozessen im sozialen Kontext;
Erhöhung der Kind-Kind-Interaktionen
- Ausprägung neuer Fähigkeiten und Entwicklungsschritte in
einem heterogenen Umfeld

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Ein veränderter Blick auf das Kind

Übung mit 3 Fragestellungen... „Malen Sie ein Kind aus Ihrer Kita.“



- ① *Eigenschaften des Kindes:*
Was kann es?
Wie geht es mit der Welt in Kontakt?
- ② *Themen des Kindes:*
Was beschäftigt das Kind?
- ③ *Bedürfnisse des Kindes:*
Was braucht das Kind?
Was hätte es gebraucht?

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Allen Kindern positive Erfahrungen ermöglichen

- Teilhabechancen erhöhen, aber wie?
- Anlässe bieten, in denen Kinder sich aktiv einbringen können
- Wissen darum, welche Bedürfnisse die Kinder haben, wie sie sich ihre Welt aneignen → Beobachter, Begleiter der Kinder
- „So sein zu dürfen, wie man ist als Schlüssel des Kindes für die eigene Identitätsentwicklung sowie die Erfahrung einer Gruppenzugehörigkeit“ → siehe QuaKi-Studie:
<https://www.qualitaet-vor-ort.org/qualitaet-in-der-fruehen-bildung/studien-und-erhebungen/quaki/> → Individualität, Zugehörigkeit, Kompetenzerleben, Autonomie, Partizipation

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Allen Kindern positive Erfahrungen ermöglichen

- Kind als sozialer Akteur
- Potenziale erkennen, wertschätzen und nutzbar machen
- Verschiedenheit als Bildungspotential
- Entfaltung der kindlichen Identität durch Interaktion mit der Umwelt
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln
- Voneinander-Lernen erweitert die eigenen Handlungsmöglichkeiten
- Bildungserfahrungen in Beziehungen der Kinder untereinander
- Gerechte Bildungschancen für alle sichern

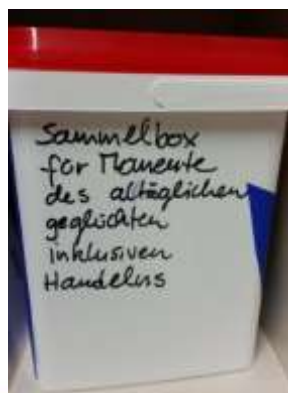
Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Flexibilität in der Alltagsgestaltung

- unbedingte Voraussetzung für die tägliche pädagogische Arbeit
- (Rückzugs)räume, „Extrawürste“?!, Wahlmöglichkeiten, Routinewechsel, Methodenwahl, etc.
- Auseinandersetzung mit der eigenen Fähigkeit und Bereitschaft zur Flexibilität
- Flexibilität um jeden Preis?



Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“

① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Zeit für Veränderung

- Veränderungsprozesse verlaufen nicht linear, sondern in Phasen → individuell verschieden
- Konflikte sind hier normal u. treten regelmäßig auf → sie dienen als Reflexionshilfe
- Wissen um typische Reaktionen in Veränderungsphasen erleichtert es, sich Veränderungsprozessen „hinzugeben“
- Vgl. 3 Typen hinsichtl. des Umgangs mit den neuen Bildungsprogrammen: wertekernbasiert, umsetzungsorientiert, distanziert

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“

① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Zeit für Veränderung



Aus: Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen. Gemeinsam leben, spielen und lernen. GEW, 2015.

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Gesamtverantwortung des Teams für alle Kinder

- Wirkfaktoren eines tragfähigen Teams:
 - Wertschätzung individueller Kompetenzen
 - Gute kommunikative Fähigkeiten
 - Reflexionsfähigkeiten
 - Arbeitsteilung
 - Fähigkeit, sich abzusprechen und zu unterstützen
 - „meine Kinder – deine Kinder“?!



→ Gute Balance zwischen Betreuung der Kinder und Wahrung der eigenen Belastungsgrenzen

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Zusammenarbeit im Team; Fallberatung

- Pädagogische Beratungen; Austausch über die Kinder
 - „Störungen haben Vorrang“
 - Fallberatung als Mittel der Wahl „für’s berufliche Überleben“
 - fester Bestandteil der Teams
 - Beratung unter beruflich Gleichgestellten
 - Ein Thema: z.B. Konflikt zwischen Kind-Päd, Päd-Eltern
 - Vorteile: distanzierter Blick, mehrperspektivisch, eigene Lösungsfindung, Förderung der kommunikativen Fähigkeiten u. der Teamkultur
- stärkt die kollegiale Verantwortung

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Unterstützung von außen

- „Blick von außen“
- Fachberatung und/oder Prozessbegleitung als hilfreiche Wegbegleiter
- Unterstützung vom/durch Träger
- Kapazitätssenkung bei Rückbau heilpädagogischer Plätze
- Fortbildungen
- Gute Kooperation mit Ämtern, Frühförderung, Therapeuten, Ärzten, etc.



Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Erziehungspartnerschaft

- Wertschätzung und Achtung der Lebensentwürfe der Eltern
 - Eltern in ihrer Vielfalt einbinden
 - Inklusion thematisieren
 - Sensibilisierung für inklusive Themen
 - Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als der Schlüssel zum Kind
 - das gemeinsame Interesse an der Entwicklung des Kindes stellt den Mittelpunkt dar
- stete Mitnahme der Eltern



Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

Herausforderung
Erziehungspartnerschaft

- Zur professionellen Rolle einer pädagogischen Fachkraft gehört es, den ersten Schritt zu tun und die Eltern zur Partizipation einzuladen



Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“



① Förderung von Teamentwicklungsprozessen in Kitas zur Umsetzung einer inklusiven Pädagogik

→

- fortlaufende Prozesse der Qualitätssicherung in der alltäglichen Kita-Arbeit
- hohe Leitungsverantwortung, starke Führungsqualitäten (unterstützt durch den Träger/Fachberatung)
- Transparenz in den Abläufen; Gesamtverantwortung für alle Kinder
- starke Motivation der MitarbeiterInnen
- hohe Bereitschaft zur (Selbst)reflexion

Und es braucht eine rasche finanzielle Unterstützung bei Kindern mit Assistenzbedarf!

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“

② Nach-Steuerung auf den verschiedensten Ebenen



Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“

Aufgaben der Projektleitung

Begleitung der Standorte auf allen Handlungsebenen

- Öffentliche Kostenträger
- Kitaplanung
- Träger / Geschäftsführung
- Kitaleitung
- Pädagogische Fachkräfte
- Kinder



Fachtagungen und Fortbildungen

- „Inklusion in Kindertageseinrichtungen“
- „Offene Arbeit und Inklusion“
- „Kulturelle Vielfalt“
- „Beobachtung und Dokumentation“
- „best practice“
- Mitwirkungen und Referententätigkeit auf anderen Fachtagungen und Veranstaltungen

Öffentlichkeitsarbeit

- Pressearbeit und Fachartikel
- Internetseite www.inklusion-sachsen.de
- Informationsveranstaltungen
- Film
- Flyer „Thesen zur Inklusion“

Gremienarbeit

- Landesjugendhilfeausschuss, UA Kita
- Kostenträger
- Liga der freien Wohlfahrtsverbände
- Arbeitsgruppen bei freien Trägern
- LAGIS
- ERINA...

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“

institut **3L**
11111 11111 11111

② Nach-Steuerung auf den verschiedensten Ebenen

- Dreigliedriges Kita-System
- Kooperative Zusammenarbeit mit den Kostenhilfeträgern
- Veränderte Bedarfsplanung
- Betriebserlaubnisbehörde
- Personal; Fachschulen
- Vernetzung aller Handlungsakteure
- und und und



Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“

institut **3L**
11111 11111 11111

Ergebnisse der 1. Projektphase (2013-2016)

- Inklusion rückte ins (fach)öffentliche Bewusstsein
- Inklusion ist mehr und mehr Thema in den Einrichtungen
- Praxis-Austausch entscheidend!
- Überarbeitung der Sächsischen Integrationsverordnung (SächsKitalIntegrVO)
- Keine Inseln der Inklusion möglich
- Individuelle Wege: z.B. Dresden

Sächsisches Landesmodellprojekt „Inklusion in Kitas“

institut **3L**
Kindergarten

Der Film...



abrufbar über www.inklusion-sachsen.de

Inklusion...

institut **3L**
Kindergarten

...ist keine
Organisationsform,
sondern ein
Grundprinzip
gesellschaftlichen
Zusammenlebens
...braucht Bemühungen
auf allen Ebenen
...gibt es nicht zum
Nulltarif
...ist nicht auf „Inseln“
umsetzbar

...ist ein Prozess
...ist machbar
...verläuft individuell
...umfasst Verbesserungen und
Rückschritte
...eröffnet allen Kindern mehr
Lernchancen
...bereichert Kinder,
PädagogInnen und Eltern
...basiert auf Achtsamkeit,
Wertschätzung und
prozessuaem Denken

Wichtige Schritte für die Umsetzung von Inklusion in Kitas

Makroebene

- Große Lösung
- Klare Positionierung für Inklusion
- Anpassung der Gesetzestexte u. Verordnungen
- Sächs. Landesaktionsplan
- Dreigliedriges Kita-System
- Mitnahme der Öffentlichkeit
- Fachschulen
- Fachkräfte
- Zusätzliche Ressourcen

Mesoebene

- Kooperative Zusammenarbeit mit den Kostenhilfeträgern
- Veränderte Bedarfsplanung
- Vernetzung aller Handlungsakteure
- Fachberatung

Mikroebene

- Verankerung eines inklusiven Bildungsverständnisses
- (Selbst)Reflexion
- Gemeinsame Verantwortung für alle Kinder
- Multiprofessionelle Teams
- Vernetzung
- Konsultationen
- Eltern

...da anfangen, wo man steht...

„Inklusion ist ein stetiger Entwicklungsprozess von Spiel, Lernen und Partizipation für alle Beteiligten. [...]

Inklusion kommt in Gang, sobald mit dem Prozess der zunehmenden Partizipation begonnen wird.

Vollkommene Inklusion ist ein Ideal, nach dem Einrichtungen streben können, das aber niemals ganz verwirklicht werden kann. Deshalb kann es `die inklusive Kindertageseinrichtung´ auch nicht geben. Inklusion meint folglich, sich immer wieder mit den Werten und Vorstellungen zu beschäftigen und sie in Bezug zur eigenen Einrichtung zu setzen.“

(Index für Inklusion, 2015:15)

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**



www.inklusion-sachsen.de